

Regionalprogramm der CDU Ruhr 2009-2014

Beschlossen vom Bezirksparteitag in Mülheim an der Ruhr, am 13.09.2008

Regionalprogramm der CDU Ruhr 2009-2014

Die Ruhr. Die neue Metropole in Europa	3
I. Wirtschaft und Arbeit	4
II. Wirtschaftsmotor Mittelstand	6
III. Wachstumssektor Gesundheitswirtschaft	8
IV. Sichere, preisgünstige und klimafreundliche Energie	9
V. Moderne und effektive Umweltpolitik	10
VI. Mobilität in der Metropole Ruhr	12
VII. Demografischer Wandel und Stadtentwicklung	14
VIII. Vorrang für Bildung und Erziehung	16
IX. Kulturmetropole Ruhr	18
X. Soziale Verantwortung in der Metropole Ruhr	20
XI. Integration	21
XII. Innere Sicherheit	22
XIII. Fairplay für die Sportregion	24
XIV. Starkes Management für die Metropole Ruhr	25

Die Ruhr. Die neue Metropole in Europa

Das Ruhrgebiet verändert sich. Selbstbewusstsein und Erneuerungswille sind wieder da. Die Entscheidung für die Ruhr als Europas Kulturhauptstadt 2010 ist Ausdruck für Veränderungen, die bereits stattgefunden haben oder noch stattfinden werden.

Wir freuen uns, dass es voran geht. Wir wissen, dass weitere Fortschritte nötig sind.

Die Wirtschaftsregion Ruhr muss morgen anders aussehen als heute und erst recht anders als gestern, wenn diese noch immer bedeutende Wirtschaftsregion ihre frühere Leistungskraft und Dynamik zurückgewinnen will. Die internationale Präsentation als europäische Kulturhauptstadt 2010 bietet die erste und für die überschaubare Zukunft wohl auch letzte große Chance, das Ruhrgebiet nicht nur in seiner bemerkenswerten Vitalität als eine der größten Kulturregionen des Kontinents darzustellen, sondern durch Mobilisierung der Potentiale der „Kreativwirtschaft“ auch in seiner ökonomischen Perspektive gewissermaßen neu zu erfinden. Schon heute sind in den kultur- und mediennahen Branchen weit mehr Menschen beschäftigt als in der klassischen Industrie. Die erfolgreiche Bewerbung von Essen für die ganze Region hat zum ersten Mal im internationalen Maßstab das Potential einer Metropole mitten in Europa verdeutlicht, deren Attraktivität nicht in der Addition von über 50 größeren und kleineren Kommunen, sondern in ihrer Verbindung besteht. Dem muss endlich auch eine gemeinsame politische Verfassung folgen.

Die CDU ist Partner für eine aktive Bürgerschaft. Wir sind die Ruhr-Partei. Niemand sorgt für Aufschwung an der Ruhr, wenn nicht wir selbst. Dieser Aufschwung ist unsere eigene Aufgabe – und unser gemeinsames Interesse.

Das Ruhrgebiet ist mehr als die Summe seiner Städte und anders als viele Menschen vermuten. Aufgabe der Politik für eine menschliche und fortschrittliche Zukunft an der Ruhr ist nicht, künftige Strukturen in Wirtschaft und Gesellschaft am grünen Tisch zu verordnen. Aufgabe der Politik ist, Menschen, Ideen und Unternehmen für die Zukunft zu aktivieren, neue Entfaltungs- und Marktchancen zu entdecken und eigenverantwortlich zu nutzen.

Das „starke Stück Deutschland“ braucht eine starke CDU in allen Gemeinden, Städten und Kreisen an der Ruhr. Bis heute ist das Ruhrgebiet die einzige Metropole in Europa, die auf keiner Landkarte zu finden ist. Wir kommen nur weiter, wenn sich die Ruhr politisch und

wirtschaftlich neu orientiert und im globalen Standortwettbewerb als europäische Metropolregion positioniert.

Das ist unser gemeinsames Ziel. Wir werben um das Vertrauen und den politischen Auftrag der Menschen an der Ruhr, die Zukunft mit zu gestalten. Die Perspektiven und Schritte, die Politik über den Zuständigkeitsbereich der einzelnen Kommunen und Kreise hinaus für die Region entwickeln und machen muss, formuliert dieses Programm. Es ergänzt die Kommunalwahlprogramme der CDU in den Ortsteilen und Gemeinden, Städten, Großstädten und Kreisen um die unverzichtbare Aussicht auf das, was wir nur gemeinsam erfolgreich anpacken und leisten können.

I. Wirtschaft und Arbeit

Die CDU ist die Partei der sozialen Marktwirtschaft. Die soziale Marktwirtschaft ist mehr als ein reines Wirtschaftssystem. Sie verknüpft Wirtschafts- Sozial und Gesellschaftspolitik miteinander. Sie gibt der sozialen Gerechtigkeit Raum, sichert dem Individuum sowie den Unternehmen freiheitliche Betätigung und begrenzt staatliches Wirken.

Das Ruhrgebiet kommt wieder. Wie Nordrhein-Westfalen gewinnt es Kraft und Stärke zurück. Die verbesserten Rahmenbedingungen in der Metropole Ruhr haben zu Wirtschaftswachstum und Beschäftigung geführt. Wir glauben, dass die Metropole Ruhr das Potential besitzt, sich eine Spitzenposition innerhalb Deutschlands und den Wachstumsregionen Europas zu erobern. Die Metropole Ruhr bietet Chancen als Jobmotor, Ideengeber, Konsum- und Konsumentenmarkt, Wirtschaftsstandort und Freizeitanbieter einen maßgeblichen Einfluss auf die Attraktivität über unsere Region hinaus zu entfalten. Wir setzen auf die Sicherung und auf die Förderung der Zukunft unserer Region, und wir haben den Mut zu neuen Wegen. Die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, die Schaffung geeigneter Ausgangsbedingungen für neue Ideen, die Sicherung bestehender und die Schaffung neuer Arbeitsplätze durch innovative Maßnahmen haben höchste Priorität. Dazu gehört auch die Privatisierung geeigneter kommunaler Unternehmen und Aufgaben.

Durch die Verbindung von Ballungsräumen und Randlagen können wir auf die Wachstumsfaktoren Kooperation, Koordination und Arbeitsteilung setzen. Die Vorteile, die sich aus diesem Mischungsverhältnis bieten, müssen umgesetzt werden, um die Region insgesamt zukunftsfähig zu gestalten. Die Metropole Ruhr ist durch ihre geografische Lage Bindeglied insbesondere zwischen den westeuropäischen Häfen und den osteuropäischen EU-Ländern. Wir müssen diese Gegebenheit noch stärker als bisher nutzen, um unsere Region zu einem bevorzugten Investitionsstandort zu machen. Auch die Vernetzung unserer

Region mit der Benelux-Union ist weiter auszubauen. Die Logistik mit ihren Güterverkehren zählt zu immer wichtiger werdenden Wirtschaftsfaktoren. Deshalb gilt es, unsere Region als Logistikstandort zu stärken. Auf diese Weise wird nicht nur ein zukunftsicherndes Netzwerk für das Transportgewerbe aufgebaut. Die Synergieeffekte strahlen auch auf die weiterverarbeitende Industrie und andere Branchen aus.

Die Industrie in unserer Region ist kein Auslaufmodell, sondern ein Fundament, ohne das sich keine tragfähige wirtschaftliche Zukunft aufbauen lässt. Eine prosperierende Industrie hat immer schon für Arbeitsplätze gesorgt, sodass wir unsere Anstrengungen auch auf diesen Wirtschaftszweig richten werden. Durch die Fertigung vor Ort haben sich in der Vergangenheit verstärkt Kooperationen mit dem Dienstleistungsgewerbe ergeben und somit für Arbeitsplätze gesorgt. Solche Netzwerke bringen Vorteile für alle Beteiligten mit sich, da ein Wissenstransfer stattfindet und Weiterentwicklungschancen eröffnet werden. Mit Hilfe der Kreativen Ökonomie sollen durch die Zusammenarbeit von Menschen aus den verschiedensten Bereichen schöpferische Impulse erzeugt werden. Von der Forschung bis zum marktreifen Produkt werden die Wertschöpfungsketten gestärkt und neue gefunden. Dazu gehört ein schneller und umfassender Wissenstransfer zwischen den Handelnden, die Förderung von talentierten Menschen sowie die Schaffung eines Umfelds, in dem die Menschen sich wohlfühlen. Die Metropolregion Ruhr macht sich dieses Leitbild zu eigen. In Europas größtem Ballungsraum mit seiner gewachsenen Industrie, seiner Infrastruktur, seiner attraktiven Kulturlandschaft, mit seiner dichten Bildungs- und Forschungslandschaft sind beste Voraussetzungen für die Verwirklichung dieses Leitbildes vorhanden und für die damit verbundenen Chancen eines neuen wirtschaftlichen Wachstums, gerade auch für kleine und mittelständische Unternehmen.

Von grundsätzlicher Bedeutung für die Entwicklung der Metropolregion Ruhr ist eine koordinierte Flächenpolitik. Dem vorhandenen Nachfragestau an ausgewiesenen Industrieflächen wollen wir durch die Schaffung planungsrechtlicher Voraussetzungen entgegenreten.

Die Verbesserung der Arbeitsverwaltung muss begleitet werden von Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik, insbesondere für Menschen mit schweren Vermittlungshemmnissen. In diesem Zusammenhang hat die Politik in Land und Bund in der jüngeren Vergangenheit mit dem Kombilohn NRW und dem Bundesprogramm Job-Perspektive wichtige Maßnahmen eingeleitet. Insbesondere bei haushaltsnahen Dienstleistungen und Angeboten im vorpflegerischen Bereich entstehen Kombilohn-Arbeitsplätze, bei denen Arbeitgeber und Arbeitnehmer einen Zuschuss zu ihren Sozialversicherungsbeiträgen erhalten.

Zur Infrastruktur für die Wirtschaft gehören auch moderne Verwaltungen mit schlanken Strukturen und kurzen Entscheidungswegen. Die CDU hat in der Regierungsverantwortung im Bund wie im Land bereits Wachstumsbremsen gelockert und Bürokratie abgebaut. Wichtige Verwaltungsmodernisierungsmaßnahmen zu Gunsten der Bürgerinnen und Bürger sowie der Wirtschaft, sind zur Stärkung der Region bereits auf den Weg gebracht worden. Das Subsidiaritätsprinzip – die Nachrangigkeit hoheitlichen Handelns zu Gunsten von privaten Engagements – bedeutet nicht nur eine größere Effizienz, sondern führt zugleich zu einer höheren Bürgernähe und einer Konzentration staatlichen Handelns auf das Notwendige. Durch die Schaffung zertifizierter Startercenter sind bereits jetzt unbürokratische Gründungen erleichtert worden. Sie müssen zukünftig noch einfacher möglich sein. Zur Fortführung der institutionellen Zusammenarbeit setzen wir bei der Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie, mit der ein einheitlicher Ansprechpartner vor allem für die mittelständischen Dienstleistungsunternehmen geschaffen werden soll, auf eine Kooperation der Beteiligten.

II. Wirtschaftsmotor Mittelstand

Eine erfolgreiche Mittelstandspolitik ist der Schlüssel für den Fortschritt der Wirtschaftsregion Ruhr. In der jüngsten Vergangenheit ist es durch gemeinsame Anstrengungen von Bürgern, Wirtschaft und Politik gelungen, den notwendigen Strukturwandel zu beschleunigen. Doch es gibt nach wie vor viel zu tun, damit sich der Mittelstand in der Metropole Ruhr stärker entfalten kann. Dieses Ziel will die CDU Ruhr mit der Leitidee der Kreativen Ökonomie erreichen. Wir setzen darauf, bessere Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln – eine Strategie, die insbesondere die Leistungsfähigkeit und Kreativität mittelständischer Unternehmen herausfordert.

Gerade in der ehemals großindustriell geprägten Metropole Ruhr ist es wirtschaftspolitisch vordringlich, durch kreatives Denken und Handeln mittelständische Unternehmen und Existenzgründungen zu unterstützen, besonders im Hochtechnologiesektor. Unser spezielles Augenmerk gilt der Förderung und Pflege von mittelständischen Familienunternehmen, die durch ihre in der Regel starken regionalen sowie kommunalen Bindungen einen unverzichtbaren Beitrag zum wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben in der Metropole Ruhr leisten.

Die Entwicklung eines starken Mittelstandes erfordert einen fairen Wettbewerb. Monopolartige Strukturen privater oder staatlicher Natur schaden durch ihren

wettbewerbsverzerrenden Charakter unserem Ziel, den Mittelstand in der Metropole Ruhr voranzubringen. Die CDU Ruhr begrüßt die Änderung des Gemeindefinanzierungsrechts, das nunmehr einen Vorrang privater Leistungserbringer gegenüber der öffentlichen Hand normiert. Die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen ist somit, ganz im mittelständischen Interesse, auf die Kernaufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge zu beschränken.

Die CDU Ruhr setzt sich überdies dafür ein, die Rahmenbedingungen für eine intensive Zusammenarbeit von Wissenschaft und mittelständischen Unternehmen zu verbessern. Der verstärkte Technologietransfer ist eine Chance für mittelständische Unternehmen, Kontakte zu Hochschulen zu knüpfen, neue Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln sowie gut ausgebildete Absolventen als Mitarbeiter zu gewinnen.

Wir begrüßen die Errichtung von regionalen Gründungsnetzwerken auf Initiative der Kammern und ihrer Partner zur Unterstützung von Jungunternehmen. Mit Hilfe von Startercentern werden wir die bestehende Unterstützungsstruktur für Gründerinnen und Gründer sowie für kleine Unternehmen weiter ausbauen und verbessern.

Zur Förderung mittelständischer Strukturen werden wir Hochschulen, Forschungseinrichtungen sowie Technologiezentren stärker in das Gründungsgeschehen einbinden.

Wir befürworten die Anwendung von PPP-Modellen (Public Private Partnership) als ein Instrument der Finanzierung öffentlicher Aufgaben. Mittelständischen Unternehmen ist der Zugang zu solchen Projekten durch geeignete Maßnahmen zu erleichtern.

Die Beseitigung des drohenden Facharbeiter- und Fachkräftemangels in der Metropole Ruhr ist eine der größten Herausforderungen für Wirtschaft und Politik. Hinzu kommt die Notwendigkeit, mehr Lehrkräfte im gewerblich-technischen Bereich einzustellen sowie die frühzeitige Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Daher wollen wir im Bereich von Bildung und Ausbildung mit der Aktion „Schule/Beruf“ durch frühzeitige Kontakte den Übergang ins Berufsleben erleichtern. Mittelständische Unternehmen sind mit ihrem Ausbildungsauftrag bei dieser Aktion durch die Bereitstellung von kompetenten Ansprechpartnern wie auch Praktikantenplätzen in besonderer Weise gefordert.

Die Wirtschaftsförderung metropol Ruhr GmbH als Tochter des Regionalverbandes Ruhr dient der Entwicklung der wirtschaftlichen Perspektiven der Region. Diese Einheit ist mit einer verbesserten finanziellen Ausstattung als leistungsstarke Anlaufstelle des Investitionsstandortes Ruhr weiter zu entwickeln, ihre Öffentlichkeitsarbeit für die Wirtschaftsregion zu verstärken.

III. Wachstumssektor Gesundheitswirtschaft

Die Gesundheitswirtschaft der Metropole Ruhr hat sich zu einem nachhaltigen Wachstumssektor entwickelt und sich damit als eine der tragenden Säulen des Strukturwandels durchgesetzt. Hierzu haben das veränderte Gesundheitsbewusstsein der Bürgerinnen und Bürger, die demografische Entwicklung und Innovationen im Bereich der Medizin und Medizintechnik wesentlich beigetragen. Es wird deshalb einen weiter wachsenden Bedarf an Produkten und Dienstleistungen rund um die Gesundheit geben, vor allem im Bereich der integrierten und wohnortnahen Gesundheitsversorgung für mehr Lebensqualität. Die Metropole Ruhr hat daher die Chance, sich zu einer der führenden Gesundheitsregionen Europas zu entwickeln. Diese Chance wollen wir nutzen.

Die CDU Ruhr sieht in der Gesundheitswirtschaft ein hohes ökonomisches Potential. Wir sehen unsere politische Aufgabe im Ausbau der Rahmenbedingungen mit den Zielen der Verbesserung der Qualität der medizinischen Versorgung, der Schaffung neuer, zukunftssicherer Arbeitsplätze und dem weiteren Ausbau der Gesundheitswirtschaft als Standortfaktor. Die Vor- und Zulieferbranchen wie z.B. Medizintechnik, Biotechnologie, Gesundheitshandwerk und Pharmaindustrie, die Kernbereiche Stationäre Versorgung, Ambulante Versorgung, Prävention, Rehabilitation, Öffentlicher Gesundheitsdienst und Arbeitsschutz sowie die Synergiebereiche Wellness, Gesundheitstourismus, Gesunde Ernährung, Betreutes Wohnen, Sport und Freizeit bilden gemeinsam mit Wissenschaft und Forschung die Wertschöpfungskette der Gesundheitswirtschaft. Hier wollen wir Impulse setzen.

Wir wollen die Aus- und Weiterbildung im Bereich der Gesundheitswirtschaft durch Kooperationen der beteiligten Akteure verbessern, mit dem Ziel, eine hochwertige Versorgung durch fachkompetentes Personal und moderne Technik sicherzustellen.

Die Förderung von Wissenschaft und Forschung ist elementar für die Wettbewerbsfähigkeit der Metropole Ruhr im internationalen Vergleich. Die CDU Ruhr unterstützt Verbände aus Unternehmen, Wissenschaft und komplementären Akteuren, die aufgrund der Kooperation eine hohe Wettbewerbsfähigkeit entwickeln.

Der Bereich der Prävention wird an Bedeutung gewinnen. Die Stärkung der privatwirtschaftlichen gesundheitlichen Vorsorge wird von der CDU Ruhr unterstützt. Gleichzeitig werden wir unser politisches Handeln darauf ausrichten, präventives Handeln unabhängig vom Einkommen allen Bevölkerungsschichten zu ermöglichen.

Ziel ist es, gesundheitsbewusstes Verhalten in allen Bereichen (Kita, Schule, Betriebe, Alten-einrichtungen) zu verankern, um langfristig die Lebensqualität in der Metropole Ruhr zu verbessern.

Ältere und kranke Menschen wünschen sich ein möglichst langes, selbstbestimmtes Leben. Um dies zu ermöglichen, bedarf es einer engen Kooperation zwischen Ämtern, Ärzten, Hilfsorganisationen (z.B. mit Hausnotrufangeboten), Betreuungseinrichtungen, Krankenkassen und Pflegepersonal. Die CDU Ruhr unterstützt den Wettbewerb lokaler Anbieter mit dem Ziel, langfristig einen flächendeckenden hohen Standard zur Gesundheitsversorgung aller Bürger zu erreichen.

Die bewährte privatwirtschaftliche, ambulante Versorgung durch im Gesundheitswesen tätige Freiberufler wie Ärzte, Physiotherapeuten und Vertreter der freien Heilberufe, muss gestärkt werden.

IV. Sichere, preisgünstige und klimafreundliche Energie

Ein wirtschafts- und verbraucherfreundlicher Energiemix aus fossilen Brennstoffen, Kernenergie und erneuerbaren Energien trägt zur Sicherung des Lebens- und Wirtschaftsraums Ruhrgebiet bei und verbindet die Ziele Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit.

Alle vorgenannten Energien weisen jeweils Vorteile und Nachteile auf und können nur im Verbund miteinander optimiert werden. Dieser aus vielen Bausteinen bestehende Energiemix muss sich im Wettbewerb behaupten und für sämtliche Energieträger und Technologieoptionen zukunfts offen und marktwirtschaftlich weiterentwickelt werden. Das Ruhrgebiet als europäischer Energiestandort muss seine Stärken und Strukturen in der Energieforschung nutzen und verlässliche Standortbedingungen für kommunale und international agierende Energieunternehmen bei Neuinvestitionen in Kraftwerke schaffen. Dazu gehört in Zeiten des Klimawandels und steigender Energiekosten auch der Forschungsbereich der Kernenergie.

Der Umstieg auf sparsamere Verfahren mit höheren Wirkungsgraden, die Entwicklung und der Einsatz neuer Werkstoffe und eine stärkere Verwendung regenerativer Energieträger sind die richtigen Antworten auf die Herausforderungen des Klimawandels. Das ehrgeizige integrierte Klima- und Energieprogramm der Bundesregierung bietet den professionellen

Strukturen der Energieforschung und der Energiewirtschaft an der Ruhr gute Wachstumschancen. Heimische Maschinenbauunternehmen mit der Tradition von Weltmarktführern in der Grubentechnik für den Steinkohlebergbau haben längst umgesteuert und produzieren und exportieren heute moderne Generatoren für Windkraftanlagen. So nehmen wir teil an den exzellenten Wachstumschancen, die die emissionsfreie Stromerzeugung weltweit bietet.

Die CDU Ruhr steht für eine Politik der bezahlbaren Energie. Der Energiepreisentwicklung ist durch ordnungs-, wirtschafts- und rechtspolitisch geeignete Maßnahmen entgegen zu wirken, nicht durch sozialpolitisch orientierte Korrekturen der Preisbildung auf den internationalen Energiemärkten.

Der 2007 beschlossene Ausstieg aus dem subventionierten Steinkohlebergbau bedeutet nicht etwa das Ende der Kohleverstromung in unserem Land. Wir setzen vielmehr auf die Entwicklung und den Einsatz moderner, effizienter und CO₂-sparender Kohlkraftwerke.

Der sozialverträgliche Ausstieg aus dem subventionierten Steinkohlebergbau bis 2018, mit der Revisionsklausel des Jahres 2012, die Ausgliederung der Evonik AG aus der RAG AG, sowie die Gründung der Steinkohlenstiftung wurden von der CDU Ruhr unterstützt. Die neu geschaffenen Handlungsspielräume und Optionen sowohl für die Politik als auch für den Konzern müssen nun genutzt werden.

Subventionierungen, Energiesteuern und Abgaben dürfen nicht zu dauerhaften Wettbewerbsverzerrungen zwischen einzelnen Energieträgern führen. Dies muss auch für die regenerativen Energien gelten.

V. Moderne und effektive Umweltpolitik

Die Verantwortung für die Schöpfung leitet unser wirtschaftliches und ökologisches Handeln, um einen schonenden Umgang mit Natur und Umwelt zu erreichen. Mit einer Umweltpolitik, die Einfluss nimmt auf die Nachhaltigkeit wirtschaftlicher Entscheidungen, will die CDU Ruhr sowohl die Lebensqualität als auch die Wirtschaftskraft der Region fördern. Wir setzen im Rahmen einer nachhaltigen effizienten Umweltpolitik auf einen kooperativen Umweltschutz, um gesetzte Umweltziele zu erreichen, gleichzeitig aber auch die Wachstumskräfte zu stärken und zur Modernisierung des Wirtschaftsstandortes Metropole Ruhr beizutragen.

Das Prinzip der Umweltvorsorge - Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, Naturschutz, effizienter und sparsamer Ressourceneinsatz und umweltbezogener Gesundheitsschutz - ist fester Bestandteil unserer regionalen Politik.

Die Minimierung von Schadstoffen in Luft, Boden und Wasser ist Ziel einer aktiven Umweltpolitik in der Metropole Ruhr. Die Zusammenhänge von Umwelteinflüssen und Gesundheit sind bei den Themen Luftreinhaltung und Lärminderung im Ballungsraum Metropole Ruhr besonders deutlich.

Die CDU begrüßt die Aufstellung des Luftreinhalteplanes Ruhrgebiet, da lokal wirksame Maßnahmen alleine nicht ausreichen. Dabei bedarf es Maßnahmen, die neben den gewerblichen auch die verkehrsbedingten Feinstaub- und Stickoxydbelastungen so reduzieren, dass die gesetzlichen Anforderungen dauerhaft eingehalten werden.

Auch bei der Lärminderungsplanung setzen wir auf langfristig angelegte Strategien und abgestimmte Maßnahmen in Kooperation zwischen Kommunen und Fachbehörden, um die Lärmsituation und damit die Wohn- und Lebensverhältnisse zu verbessern.

Die CDU Ruhr unterstützt die Entwicklung eines schlüssigen Gesamtkonzeptes zum Klimaschutz für ganz NRW zur Umsetzung der Reduktionsziele von Treibhausgasemissionen und setzt sich für die Entwicklung von kommunalen Klimaschutzkonzepten und Energiesparkonzepten ein.

Die bewusste Inanspruchnahme nicht nur altindustrieller, sondern auch neuer Flächen für Siedlungs- und Verkehrszwecke ist ein wichtiger und konsequenter Schritt hin zum Erhalt ökologischer Rückzugsräume in den Städten und der Nachhaltigkeit der Flächenbevorratung, wenn gleichzeitig alte Flächen renaturiert werden.

Eine besondere Rolle für die Attraktivität des Ruhrgebietes haben seit Jahren die öffentlichen und privaten Grünanlagen. Gepflegte städtische Freiräume, ein attraktives Angebot an Park- und Freianlagen sowie ein den Bedürfnissen der unterschiedlichen Nutzergruppen angepasstes Wohnumfeld mit hoher Aufenthaltsqualität bindet die Bewohner und erhöht die Sicherheit in den Wohnquartieren. Hinzu kommt, dass in der hoch verdichteten Region Ruhrgebiet die Park- und Freizeitanlagen seit jeher bei der Bevölkerung einen hohen Stellenwert haben und eine hohe Akzeptanz genießen. Diese wichtigen Einrichtungen sind zu erhalten, zu pflegen und den Bedürfnissen der Bevölkerung anzupassen. Insbesondere im Blick auf den demografischen Wandel sind auch Freizeitmöglichkeiten im Außenbereich, insbesondere für Kinder wie für Senioren anzubieten und auszubauen.

Die Unternehmen, die mit der Ressource Wasser umgehen, haben ihrer Verantwortung für Mensch und Umwelt gerecht zu werden. Sie haben sicher zu stellen, dass chemische Abfallstoffe – so weit dies technisch möglich ist – schon in der Produktion minimiert werden und dass innovative und modernste Anlagentechnik bereits auf dem eigenen Firmengelände dafür sorgt, dass die Gewässer von Giften verschont bleiben.

Der Umbau der Emscher und ihrer Nebenläufe ist das ehrgeizigste ökologische Projekt der Region. Das alte System der offenen Abwasserleitung wird Schritt für Schritt aufgegeben und das Schmutzwasser in unterirdischen Abwasserkanälen den Kläranlagen zugeleitet. Die vom Abwasser befreiten Gewässer werden umgebaut und ökologisch verbessert. Dieses größte Infrastrukturprojekt der Region, wird von der CDU-Ruhr nachhaltig unterstützt, um sowohl die ökologische, städtebauliche als auch wirtschaftliche Chance für die Region zu nutzen.

VI. Mobilität in der Metropole Ruhr

Schnelle und leistungsfähige Verbindungen über Straße, Schiene, Luft und Wasserwege sind Voraussetzung für die ökonomische Erneuerung und die Attraktivität von Leben und Arbeiten in der Metropole Ruhr. Als bedeutende europäische Metropolregion ist die Metropole Ruhr dabei, ihre Verkehrsprobleme auch im überregionalen Interesse zügig zu überwinden. Die CDU Ruhr steht für die Überwindung des Investitionsstaus und eine Verkehrspolitik, die den besonderen Anforderungen für den schnellen und reibungslosen Transport von Menschen und Gütern in der dichtesten Großstadtlandschaft Europas entspricht.

In der Regierungsverantwortung der Union wurde der dringend benötigte Ausbauplan für das Netz der wichtigsten Verbindungen entworfen. Wir setzen auf einen Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, der sich an den tatsächlichen Erfordernissen und Möglichkeiten orientiert. Eineinhalb Millionen Arbeitnehmer pendeln täglich in die Metropole Ruhr hinein oder müssen an einen Arbeitsort außerhalb fahren. Die CDU steht für eine ideologiefreie Verkehrspolitik, die bei Minimierung ihrer Umweltbelastung den künftigen Verkehrsbedürfnissen Rechnung trägt und den Wirtschaftsstandort Ruhr stärkt. Unser Ziel ist eine leistungsfähige Vernetzung aller Verkehrswege und -träger.

Kernstück ist ein leistungsfähiges Autobahn- und Bundesfernstraßennetz in der Region. Im Straßenbau sind daher die wichtigsten Nord-Süd- und Ost-West-Achsen der gestiegenen

Verkehrsbelastung anzupassen. Deshalb sollen Straßen mit einem Verkehrsaufkommen von täglich über 80.000 Fahrzeugen sechsspurig ausgebaut werden. Das gilt insbesondere im Hinblick auf die A 40, mit deren Ausbau bereits begonnen wurde. Von hoher Bedeutung für die Nord-Süd-Erschließung der Metropole Ruhr ist zudem der Lückenschluss der A 52.

In den Städten und Gemeinden setzt sich die CDU dafür ein, dass die kommunalen Planungen und Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation auch und gerade unter regionalen Erfordernissen vorangetrieben werden. Neue Umgehungsstraßen müssen Ortskerne entlasten, Kreisverkehre statt Ampeln dienen einer umweltfreundlichen Verkehrsführung, und der vermehrte Einsatz moderner Logistiksysteme kann das hohe Verkehrsaufkommen intelligent steuern helfen. Eine kommunale Verkehrspolitik gegen den Individualverkehr lehnt die CDU ab. Sie mindert die Anziehungskraft und schadet Handel und Gewerbe der Innenstädte und Stadtteilzentren der Metropole Ruhr.

Die CDU Ruhr stellt sich der Herausforderung, Infrastrukturen anzupassen und attraktive Alternativen vor allem zum Straßenverkehr zu bieten. Hier liegt der unverzichtbare Beitrag des öffentlichen Personen(nah)verkehrs (ÖPNV) für die Zukunft der Metropolregion Ruhr. Dafür müssen Verkehrsunternehmen und Politik die Attraktivität, die Pünktlichkeit und die Kundenfreundlichkeit des ÖPNV deutlich steigern. Die kommunalen Eigentümer müssen den Prozess zur Gewinnung der Wettbewerbsfähigkeit ihrer Verkehrsunternehmen offensiv begleiten. Das bedeutet auch, regional und funktional sinnvolle Kooperationen bis hin zu Fusionen anzustoßen und mit Leben zu füllen. Die CDU Ruhr spricht sich für eine Bündelung kommunaler und regionaler Kräfte im Öffentlichen Personenverkehr aus. Sie ermutigt die Bemühungen um Zusammenschlüsse selbstständiger kommunaler Verkehrsgesellschaften und die mittelfristige Umwandlung des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (VRR) zu einer regionalen Verkehrsgesellschaft, die organisatorisch, technisch und wirtschaftlich ein leistungs- und wettbewerbsfähiges öffentliches Verkehrssystem für die ganze Region anbieten kann.

Die großen Bahnhöfe Essen, Dortmund und Duisburg müssen daher den heutigen Anforderungen einer mobilen Gesellschaft angepasst werden. Die zügige Realisierung des Rhein-Ruhr-Expresses (RRX) und der damit verbundene Ausbau der Knoten Dortmund und Hamm hat für die CDU Ruhr Priorität, ebenso der Bau des zweiten Gleises auf der Strecke Münster-Dortmund und des fünften Gleises auf der Strecke Dortmund-Hamm. Beim Ausbau der Schieneninfrastruktur müssen die Belange der Anwohner berücksichtigt und entsprechende Lärmschutzmaßnahmen ergriffen werden.

Die CDU Ruhr unterstützt den Ausbau der für das Revier wichtigen Flughäfen, insbesondere des internationalen Flughafens Düsseldorf als einen unverzichtbaren Faktor der Standortqualität. Von besonderer Wichtigkeit für den Regionalflugverkehr ist der Regionalflughafen in Dortmund. Er sichert die wichtige Flugverkehrsanbindung der östlichen Metropole Ruhr an Europa und trägt zusammen mit den Flughäfen Münster/Osnabrück und Paderborn-Lippstadt gleichzeitig zu einer Entlastung des Flughafens in Düsseldorf bei. Für die Entwicklung der nördlichen Metropole Ruhr ist zudem die Weiterentwicklung des Verkehrslandesplatzes Dinslaken Schwarze Heide notwendig.

Die vorhandenen Wasserwege in der Metropole Ruhr stellen ein wichtiges, nicht ausgelastetes Potenzial dar, das insbesondere für den Güterverkehr in und durch die Region verstärkt genutzt und mit den anderen Verkehrsträgern vernetzt werden muss. Das Kanalnetz der Metropole Ruhr muss dringend ausgebaut werden, sodass auch moderne Transportschiffe (Doppelstockschiffe) verkehren können. Wegen des stetig wachsenden Güterverkehrs ist ein weiterer Ausbau der Häfen - insbesondere des Duisburger Hafens als Hauptumschlagplatz für Güter in der Metropole Ruhr - notwendig. Dort, wo die Anpassung der Infrastruktur mit dem Wachstum der Güterströme nicht mithalten kann, ist eine arbeitsteilige Zusammenarbeit der Kanalhäfen anzustreben.

VII. Demografischer Wandel und Stadtentwicklung

Demografische Veränderungen stellen vor allem für die Metropole Ruhr eine ernst zu nehmende Herausforderung dar, denn unsere Region ist von den Auswirkungen des demografischen Wandels unserer Gesellschaft früher und stärker betroffen als andere Regionen. Die Bevölkerung der Metropole Ruhr wird älter und weniger. Im Jahre 2050 wird der Anteil der Senioren mit 65 Jahren oder älter voraussichtlich auf 30 % steigen, der Anteil der Kinder und Jugendlichen auf rund 11,5 % absinken. In der Mehrzahl der Haushalte der Metropole Ruhrgebiet leben schon jetzt keine Kinder mehr.

Wir nehmen die politische Herausforderung an und reagieren auf die besonderen Anliegen der jungen wie der alten Menschen. Es ist unser erklärtes Ziel, die Attraktivität der Metropole Ruhr zu stärken und Abwanderungsbewegungen entgegenzuwirken. Dazu setzen wir insbesondere auf eine Verbindung von guten Angeboten zur Kinderbetreuung, finanziell erschwinglichem Wohnraum, einem reichhaltigen Kulturangebot und höher qualifizierten Arbeitsmöglichkeiten im tertiären Sektor.

Dabei gilt es, die Chancen, die sich durch den Umwandlungsprozess bieten, zu nutzen und herauszustellen. Die Älteren bieten durch ihre Lebens- und Berufserfahrung ein Kompetenzprofil und ein Erfahrungswissen, das wir erhalten und in jeder Hinsicht nutzbar machen müssen, z.B. bei der Unterstützung von Existenzgründern. Deswegen müssen sog. Senior-Berater mit veränderten Arbeitszeitmodellen in die Lage versetzt werden, ihre Erwerbstätigkeit erhalten zu können. Wir fördern die Gründung von Immobilien- und Standortgemeinschaften zur Steigerung der Attraktivität von Innenstädten und Nebenzentren. Diese Strategie beinhaltet auch eine Stärkung des Einzelhandels in den Innenstädten.

Die CDU Ruhr setzt sich dafür ein, dass Stadtteile von jüngeren wie von älteren Bürgerinnen und Bürgern bewohnt und genutzt werden. Auf Grund rückläufiger Bevölkerungszahlen ergeben sich zunehmend Leerstände. Deshalb ist ein Rückbau und Umbau des Wohnungsbestandes erforderlich. Gleichzeitig ist eine Anpassung an neue Wohnformen durch eine Verbesserung des Infrastrukturangebotes zu fördern.

Um schädliche Konkurrenzen der Kommunen um Bevölkerungsanteile zu vermeiden, erfordert der demografische Wandel eine regional abgestimmte Planung. Die Kernstädte müssen Raum für alle Bevölkerungsgruppen bieten. Zugleich müssen die Gemeinden am Ballungsrand eine Chance zu einer funktionalen Entwicklung haben. Die Verkehrspolitik muss sich auf die Mobilitätsbedürfnisse der Älteren rechtzeitig einstellen und verhindern, dass Ältere in bestimmten Stadtteilen vermehrt ihre Eigenheime verkaufen und Wohnungen aufgeben, weil die Stadtteilversorgung ohne erforderliche ÖPNV-Anbindung nicht gewährleistet ist.

Die Familienpflege stößt heute immer häufiger an ihre Grenzen, da die verschiedenen Generationen räumlich weit auseinander leben. Unser Ziel ist es, Seniorinnen und Senioren möglichst lange ein eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung zu ermöglichen, Isolation in den Wohnungen zu verhindern und den Eintritt der Pflegebedürftigkeit zu vermeiden. Wichtig ist uns die Verbesserung von Anbindungen an unverzichtbare Dienstleistungen, wie z.B. die ärztliche Versorgung, serviceorientierte Hausnotrufsysteme und ein erweiterter Hausmeister-Service. Die Angebote an ambulanten Diensten sowie teilstationären und stationären Diensten wie Tagespflege, Kurzzeitpflege und betreutem Wohnen müssen bedarfsgerecht aufgebaut und innovativ ausgestaltet werden. Wir setzen uns dafür ein, in stärkerem Maß Vollzeitpflegeplätze bei Bedarf kurzfristig auch als Tages- und Kurzzeitpflegeplätze nutzen zu können. Dabei sind auch die Altenbegegnungsstätten mit bedarfsgerechten Freizeitangeboten und Öffnungszeiten zu berücksichtigen und in die Stadtentwicklung einzubeziehen, insbesondere auch für

Bedürfnisse und Wünsche der behinderten Menschen, Demenzkranken und Menschen mit Migrationshintergrund.

Das erfolgreiche Konzept der Mehrgenerationenhäuser werden wir weiter entwickeln und ausbauen.

Die familiengerechte Quartiersentwicklung leistet durch den Erhalt der Nahversorgung und der Verkehrsstrukturen einen wichtigen Beitrag zu Lebensqualität und Mobilität, z.B. bei der Verkehrsführung bei Parkplätzen und dem öffentlichen Nahverkehr sowie bei der Erreichbarkeit von Schwimmbädern, Sportstätten, Arztpraxen und Einkaufsmöglichkeiten. Zumindest alle öffentlichen Gebäude müssen barrierefrei begehbar, Beschriftungen größer und Automaten und Geräte leichter zu bedienen sein. Dabei wollen wir auch das Engagement von Seniorinnen und Senioren in bürgerschaftlichen und nachbarschaftlichen Aktivitäten unterstützen.

VIII. Vorrang für Bildung und Erziehung

Die wichtigste Antwort auf die Veränderungen unserer Zeit in Folge der Globalisierung, der Internationalisierung, der Veränderung der Arbeitswelt, des Armutsrisikos und des demographischen Wandels lautet: Bildung und Erziehung.

Noch immer sind die soziale und die ethnische Herkunft prägend für den Bildungserfolg von Kindern. Die CDU Ruhr stellt sich im Land und in den Kommunen hinter die Bestrebungen, die Bildungsteilhabe für alle Kinder unseres Landes in die Tat umzusetzen. Unsere Bildungsreformen haben die richtigen Weichen gestellt. Das Kinderbildungsgesetz bietet Bildung und Erziehung erstmals bedarfsgerecht für alle Kinder vor dem Grundschulalter.

Eltern werden schon von Geburt des Kindes an in ihrer Erziehungsfähigkeit gestärkt. Frühwarnsysteme, Familienzentren, Tagesmütter und intensive Sprachförderung sind neue Angebote für die ganz Kleinen und deren Eltern.

Fast 5.000 neue Lehrer trotz zurückgehender Schülerzahlen, der Ganztagsunterricht für Grundschulen und alle weiterführenden Schulen, neue Hauptschulkonzepte, eine verbesserte Einzelförderung sowie mehr Freiheit der Schulen, dafür aber zentrale Abschlussprüfungen, werden Kindern bessere und faire Chancen bieten.

Bildungsversagen ist ein Hauptgrund für die Entwicklung der Probleme dieser Gesellschaft. Mit dem Werkstattjahr, mit außerbetrieblichen Ausbildungsplätzen, mit der Berufsausbildung für schwervermittelbare Jugendliche, dem Ausbildungsprogramm für die Pflege alter Menschen und der Aktion „Jugend in Arbeit plus“ konnten die Jugendarbeitslosigkeit deutlich gesenkt und den Jugendlichen eine Perspektive auf Teilhabe am Arbeitsleben gegeben werden. Diese Anstrengungen müssen weitergeführt werden.

Dabei wollen wir die Kenntnisse und das Engagement gerade von mittelständischen und Familien geführten Unternehmen insbesondere Handwerksbetrieben nutzen.

Die CDU Ruhr unterstützt die Gründung einer internationalen Schule für Kinder deutscher sowie nicht deutscher Herkunft in privater Trägerschaft.

Das Hochschulfreiheitsgesetz und die Einführung von Studiengebühren geben den Universitäten und Fachhochschulen des Landes die Möglichkeit, sich zukunftsfähig zu entwickeln. Der Wettbewerb um die besten Köpfe der Welt und damit um den Standort Metropole Ruhr und Nordrhein-Westfalen wird an den Hochschulen vorentschieden. Hier muss die Internationalisierung, der Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, die Verbesserung der Lehre in Qualität und Quantität, die Exzellenz vorangetrieben werden. Politik und Wirtschaft und Gesellschaft müssen besser mit der Hochschullandschaft vernetzt sein.

Noch immer gibt es zu viele Schul-, Studium- und Ausbildungsabbrüche. Die Vorbereitung auf Beruf, Ausbildung und Studium muss in allen Schulen, vor allem durch Praktika, verbessert werden. Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Familien müssen noch stärker als bisher unterstützt und gefördert werden.

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund benötigen mehr Zuwendung in allen Bildungsangeboten. Die Eltern müssen mehr Vertrauen entwickeln und die Bildung ihrer Kinder als eigenes Ziel verfolgen. Der Erfolg jeder Integrationspolitik steht und fällt mit den Erfolgen bei der Bildungsteilhabe von Kindern mit Migrationsgeschichte.

Lebenslanges Lernen, die Bereitschaft, das Wissen dieser Welt auch für die eigene berufliche Zukunft nutzbar zu machen, muss schon bei Kindern beworben und für Erwachsene eine Selbstverständlichkeit werden. Zukünftige Generationen werden immer stärker auch im Alter erwerbstätig sein. Sie bilden daher auch im Bildungssystem eine neue Klientel.

Ohne ehrenamtliches Engagement wird unsere Gesellschaft ihre Herausforderungen nicht bewältigen können. Wir brauchen eine verbesserte Anerkennung der Erfahrungen im Ehrenamt für die berufliche Laufbahn. Ehrenamtlich Tätige benötigen eigene, ihre Aufgaben fördernde Bildungsangebote.

IX. Kulturmetropole Ruhr

Die Anziehungskraft der Metropole Ruhr als Zukunftsstandort in Europa wächst auch mit der Ausstrahlung seines kulturellen Lebens. Die auch im internationalen Vergleich herausragende Anzahl und Qualität der Kultureinrichtungen gehört zu den besonderen Vorzügen der Metropole Ruhr im internationalen Standortwettbewerb. Die Entscheidung für Essen und die Metropole Ruhr als Kulturhauptstadt Europas 2010 ist eine große Herausforderung und Chance, das kreative Potential einer neuen europäischen Metropole nach innen wie nach außen zu vermitteln.

Die CDU Ruhr unterstützt die vielfältigen Aktivitäten der Kommunen, der Region, des Landes und der Wirtschaft, herausragende Kulturereignisse mit einer Ausstrahlung weit über die Region hinaus zu etablieren und weiterzuentwickeln. Dazu gehören die RuhrTriennale, die Ruhrfestspiele, das Klavier-Festival Ruhr und zahlreiche weitere bedeutende Festivals.

Die CDU Ruhr will auch bei knappen öffentlichen Mitteln Vielfalt und Niveau der Kulturszene Ruhr erhalten und ausbauen. Wo die Kraft einzelner Städte zum Erhalt bedeutender Kulturstätten nicht reicht, müssen regionale Anstrengungen stattfinden. In allen Kultursparten muss es in der Metropole Ruhr mindestens eine Institution mit internationalem Spitzenniveau geben.

Wer Vielfalt erhalten will, darf Kooperationen und neue Betriebsformen nicht ausschließen. Dies erfordert nicht nur gemeinsame Werbeaktivitäten der einzelnen Kultureinrichtungen, sondern auch ein kommunales Kulturmanagement, das sich neben kulturpolitischen Inhalten auch einer betriebswirtschaftlichen Professionalität öffnet. Die CDU Ruhr tritt für eine Kulturförderung freier Bühnen, Galerien und Museen, Theaterinitiativen, Orchester, Vereine und anderer freier Träger ein, die die Kulturszene Ruhr beleben. Der staatliche und kommunale Kulturbetrieb darf freie Träger künstlerischer Aktivitäten nicht von öffentlicher Unterstützung verdrängen oder gar ausschließen. Auch die Kultur braucht den Wettbewerb, der den Anspruch auf Förderung immer wieder auf den Nachweis der Leistung begründet.

Die CDU Ruhr sieht in der dezentralen Kulturarbeit einen Schwerpunkt der kommunalen Kulturpolitik. In den Orts- und Stadtteilen sollen die Verbindungen zwischen Künstlern und dem Publikum immer wieder begründet, gefestigt und erweitert werden. Stadtteilstellen, Ausstellungen, Matineen und Aktivitäten freiberuflicher Künstler und ehrenamtlich getragener Vereine leisten dazu wesentliche Beiträge, die von den großen, öffentlichen Kulturinstituten wo immer möglich unterstützt werden sollten. Die so genannte „alternative Kulturszene“ und soziokulturelle Angebote leisten einen wichtigen Beitrag zur Kulturszene Ruhr. Musikschulen, Stadtbüchereien und Volkshochschulen sind für die individuelle Entfaltung und Talentförderung unerlässlich und zugleich wesentliche Voraussetzungen für die Teilhabe am kulturellen Leben der Städte und der Regionen. Deshalb lehnt die CDU Ruhr substanzgefährdende Einsparungen in diesem Bereich ab, die eine starke Konkurrenz zu Spielhallen und Videotheken bilden muss. Zur Finanzierung ist auf eine angemessene und zumutbare Kostenbeteiligung der Teilnehmer zu achten. Die freien Träger der Jugend- und Erwachsenenbildung sind zu fördern.

Das Kulturhauptstadtjahr muss einen nachhaltigen Beitrag zur Stärkung der kulturellen Infrastruktur der Region leisten. In der Entwicklung der Metropole Ruhr zu einer Modellregion kultureller Bildung sieht die CDU Ruhr hierbei eine zentrale Aufgabe. Mit dem Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ wird in einem beispiellosen kulturellen Großvorhaben allen Grundschulkindern in der Metropole Ruhr das Erlernen eines Musikinstruments zusätzlich zum Musikunterricht an den Schulen ermöglicht. Mit Blick auf das reformierte Stiftungssteuerrecht können auch gerade Privatinitiativen zur kulturellen Bildung beitragen.

Auch im Zeichen des strukturellen Wandels bleibt die Metropole Ruhr in Geschichte und Gegenwart untrennbar mit seiner Industrie verbunden. Wir werden Denkmalschutz mit Augenmaß betreiben, um Gebäuden, Werkanlagen und andere Stätten zu erhalten und möglichst neu zu nutzen, die als historisch wertvolle Zeugen der Lebens- und Arbeitgeschichte der Menschen dieser Region gelten können. Die Industriekultur ist mit der Bewahrung und Neubespaltung bedeutender Industriedenkmäler zu einem herausragenden Alleinstellungsmerkmal des Reviers geworden. Die Metropole Ruhr hat gezeigt, welche Identifikation und welche kulturellen Potentiale im Umgang mit den Zeugnissen der industriellen Vergangenheit entfaltet werden können. Die CDU Ruhr will dazu beitragen, das Erreichte zu konsolidieren und die touristische Infrastruktur auszubauen.

Durch Zuwanderung ist die Metropole Ruhr überhaupt erst zu einer bedeutenden Wirtschaftsregion geworden. Die über Jahrzehnte entwickelte interkulturelle Kompetenz und Integration von Menschen aus 140 verschiedenen Ländern ist für die CDU Ruhr eine der

wichtigen Stärken der Region, deren notwendige Weiterentwicklung zu einem Modell für ein friedliches Europa werden kann. Insofern ist die Region seit langem eine europäische Kulturmetropole.

Mit der Kulturhauptstadt Europas 2010 erhält die Metropole Ruhr einen wesentlichen neuen Impuls für eine Zukunft, die mehr sein muss als die Verlängerung einer stolzen Vergangenheit. Die CDU Ruhr tritt für eine Kulturhauptstadt-Konzeption ein, die nicht nur die Zeit bis und in 2010 für vielfältige Aktivitäten und Initiativen in der ganzen Region nutzt, sondern über das Jahr 2010 hinaus nachhaltige Impulse setzt. Die Kulturhauptstadt Europas muss mehr leisten, als neben die vorhandenen Festivals ein weiteres großes Festival zu setzen: Es müssen Strukturen entstehen, die auf Dauer lebendig bleiben.

X. Soziale Verantwortung in der Metropole Ruhr – die vorhandenen Potenziale nutzen

Trotz aller Erfolge bei der Bewältigung des Strukturwandels in den vergangenen Jahren hat die Metropole Ruhr weiterhin zahlreiche soziale Probleme. Trotz der arbeitsmarktpolitischen Erfolge der CDU-geführten Regierungen im Land und im Bund ist die Metropole Ruhr weiterhin von hoher Arbeitslosigkeit betroffen. Auch hier zeigen sich ungeachtet der wieder steigenden Beschäftigung die für große Ballungsräume typischen sozialen Folgeprobleme hoher Arbeitslosigkeit.

Die Lebensverhältnisse in den Städten der Metropole Ruhr sind für viele Menschen durch Alleinsein, Einsamkeit und Anonymität gekennzeichnet. Stabile soziale Netzwerke werden von vielen Menschen heute nicht erfahren. Diese Entwicklung lässt sich verändern, wenn die Bereitschaft der Menschen, sich für „ihre“ Stadt und „ihren“ Stadtteil zu engagieren, gefördert und unterstützt wird.

Die Politik muss klären, was in Zukunft zur staatlichen Daseinsvorsorge gehört und sich dort, wo bürgerschaftliches Engagement möglich und leistungsfähig ist, mit staatlichen Angeboten zurücknehmen.

Bürgerschaftliches Engagement geschieht nicht mehr nur in den Formen des klassischen Ehrenamtes. Projektorientiertes, zeitlich begrenztes Engagement nimmt zu. Die Politik muss bürgerschaftliches Engagement fördern durch den Aufbau und die Unterstützung von Infrastrukturangeboten, durch die Schaffung einer Kultur der Anerkennung, durch ein Anreizsystem - z.B. die Gründung von Bürgerstiftungen, steuerliche Anreize - und durch die Abschaffung behindernder und verhindernder bürokratischer Regelungen.

XI. Integration

Der CDU Ruhr ist bewusst, dass der Zusammenhalt der Generationen und das Gelingen der Integration für die Zukunft unserer Gesellschaft entscheidend sind. Gerade die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ist eine große Herausforderung. Sie ist aber auch eine große Chance im Zusammenhang mit der demografischen und wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland.

Ob Integration gelingt, entscheidet sich vor Ort. Die Frage der Eingliederung von Zuwanderern ist also nicht nur ein bundespolitisches, sondern auch ein landes- und vor allem ein kommunalpolitisches Thema. Integration ist ein Thema, zu dem alle etwas beitragen müssen: die Zuwanderer, die Einheimischen, die Städte, die Region, das Land und der Bund.

Wir wollen bei der Integration neue Anstrengungen unternehmen. Integration wird nur dann erfolgreich sein, wenn sie zusammen mit den Zuwanderern gestaltet wird. Wichtig ist hierbei die Vielfalt der zugewanderten Menschen zuzulassen, aber gleichzeitig auf Gemeinsamkeiten zu bauen. Denn das Zusammenleben in einer Gesellschaft der Vielfalt kann nur funktionieren, wenn ein Mindestmaß an Gemeinsamkeit vorhanden ist und eingefordert wird. Diese Gemeinsamkeiten, wie die deutsche Sprache und unsere Werteordnung, sind wichtig und unabdingbar für unser Zusammenleben.

Die Sprachförderung schon vor der Einschulung für alle Kinder wird qualifiziert ausgebaut und verbindlich gestaltet.

Durch die Schaffung weiterer Familienzentren als Anlaufstellen für Bildung, Beratung und Betreuung erreichen wir insbesondere auch Zuwandererfamilien mit unseren Integrationsmaßnahmen.

Die Förderkonzepte für Kinder und Jugendliche aus Zuwandererfamilien in Kindertagesstätten, in Schulen und im Übergang Schule/Ausbildung werden durch das Netzwerk „Integration durch Bildung“ weiterentwickelt.

Mit Migrantenselbstorganisationen wollen wir Bildungs- und Integrationsvereinbarungen abschließen, um zur Verbesserung der Bildungssituation von Zuwanderkindern beizutragen. Eltern mit Zuwanderungsgeschichte, die sich in Elternvereinen für die Verbesserung der Bildungssituation ihrer Kinder engagieren, werden in ihrer Arbeit unterstützt.

Wir brauchen mehr Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher mit Zuwanderungsgeschichte. In Kindertageseinrichtungen und Schulen wollen wir dafür werben, dass diese bei der Ausschreibung und Auswahl von Fach- bzw. Lehrkräften Bewerberinnen und Bewerber mit Zuwanderungsgeschichte ansprechen und zur Bewerbung ermuntern.

Das Ruhrgebiet hat – wie andere Regionen in Deutschland – nicht zuviel Einwanderung, sondern zuwenig Einbürgerung. Für mehr Einbürgerungen wollen wir uns stark machen, damit sich mehr Zuwanderinnen und Zuwanderer dafür entscheiden, deutsche Staatsbürger mit allen Rechten und Pflichten zu werden. Der Einbürgerungsakt soll in den Kommunen nicht nur als Verwaltungsakt vollzogen, sondern feierlich begangen werden.

Zusammen mit dem Land wird eine strategische Partnerschaft durch das Förderprogramm KOMM IN NRW - Kommunale Innovationen in der Integrationspolitik eingegangen, um mehr Transparenz in der Integrationspolitik für alle Beteiligten herzustellen, effektive und effiziente Kooperationen aller wichtigen Institutionen und Organisationen zu bilden und mittels ganzheitlicher Integrationskonzepte zu einer strategischen Steuerung zu gelangen.

Zusammen mit den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege werden die neuen Integrationsagenturen stärker genutzt, um flexibler zu agieren, stärker auf die Zugewanderten zuzugehen und dezentral dort tätig zu werden, wo Probleme im Zusammenleben und Hindernisse für die Integration existieren.

Integrationspolitik muss Chefsache in den Kommunen sein und als Querschnittsaufgabe an zentraler Stelle koordiniert werden. Wichtig ist darüber hinaus die weitere interkulturelle Öffnung der Behörden und der Verwaltung. Die Öffnung der kulturellen Angebote fördert die Identifikation und steigert die Attraktivität einer Stadt.

XII. Innere Sicherheit

Die CDU Ruhr steht für eine konsequente Politik zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger durch Sicherheit und Ordnung in den Städten.

Die Beschränkung des Staates auf seine Kernaufgaben bei mehr Eigenverantwortung aktiver Bürger wird nur dann akzeptiert, wenn der Staat diese Kernaufgabe ausübt. Dazu gehört es, das Bürgerrecht auf Schutz vor Kriminalität und Gewalt zu erfüllen. Wir unterstützen Justiz,

Polizei und Kommunen als Garanten der inneren Sicherheit und öffentlichen Ordnung und sprechen ihnen Vertrauen, Dank und Anerkennung aus.

Wir wollen zur erfolgreichen Bekämpfung der Alltagskriminalität die Präsenz der Polizei auf Straßen und Plätzen noch weiter verstärken. Im Sinne einer konsequenten Gesetzesanwendung unterstützen wir die Landesregierung, die Polizei personell und logistisch besser auszustatten.

Die objektive Sicherheit und das subjektive Sicherheitsgefühl der Bürger fallen oft auseinander. Aufgabe der Kommunen und der Polizei ist sowohl die Gewährleistung der objektiven Sicherheit als auch die Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens in den Städten.

Der freiheitliche Rechtsstaat ist aber auch auf die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger angewiesen. Jeder Bürger muss sich als aktiver Sicherheitspartner seiner Mitmenschen, insbesondere seiner Nachbarn, verstehen. Die CDU Ruhr begrüßt deshalb die vielfältigen kommunalen Aktivitäten zur Steigerung von Zivilcourage und zur Erarbeitung von Präventions- und Sicherheitskonzepten.

Zur effektiven Verfolgung von Straftaten und zur Steigerung des Sicherheitsempfindens ist ein verstärkter innovativer Einsatz von Kameraüberwachungen öffentlicher Plätze und Einrichtungen sowie die umfassende Einbeziehung von Sicherheitsaspekten in die Bauleitplanung erforderlich.

Wir begrüßen die Integration von gut ausgebildeten privaten Ordnungsdiensten in das System der kommunalen Sicherheit. Gemeinsam mit der Polizei und städtischen Ordnungsdiensten entstehen so Synergien in der Gefahrenabwehr und eine Stärkung der Effektivität für die Sicherheit und Ordnung. Auch wird durch erhöhte Präsenz der verschiedenen Ordnungskräfte auf unterschiedlichen Ebenen das subjektive Sicherheitsempfinden der Bevölkerung gestärkt.

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern müssen die Kommunen das Erscheinungsbild der Städte durch Sauberkeit von Straßen, Plätzen und öffentlichen Anlagen stärken, denn subjektive Sicherheit gründet sich bereits auf solche Merkmale. Hierzu gehört auch die Beseitigung von Graffiti und die Pflege des Stadtmobiliars.

Mit besonderem Augenmerk ist die Entwicklung der Kriminalität insbesondere im Jugendbereich und bei Personen mit Migrationshintergrund zu betrachten. Aufklärung und Prävention, aber auch konsequente und entschlossene Verfolgung sind hier erforderlich.

Die verstärkte Vernetzung über die kommunalpräventiven Räte mit ihren vielfältigen Projekten ist zu fördern und ganzheitliche Ansätze und integrierte - präventive und repressive - Konzepte zur Steigerung von Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten.

XIII. Fairplay für die Sportregion

Sport ist mehr als nur aktive Freizeitgestaltung, da er der Persönlichkeitsentwicklung und der Gesunderhaltung dient. Er bewegt die Menschen der Ruhr mehr als anderswo. Die CDU-Ruhr will für die Sportregion Metropole Ruhr die vorhandene Infrastruktur weiter entwickeln, die sie für den Bedarf der Athleten in Spitzen- und Breitensport und ihre Anhänger bei regionalen wie bei großen internationalen Ereignissen benötigt.

Bundesliga und Großereignisse wie die World Games, Weltmeisterschaften, Ruhrolympiade der Jugend oder der Ruhrmarathon machen sichtbar, wie groß die Begeisterung und wie gemeinschaftsstiftend der Sport ist. Eine Million Menschen sind in Sportvereinen der Region organisiert. Dabei übt jeder vierte seine sportlichen Aktivitäten außerhalb der eigenen Stadt, aber in der Metropole Ruhr aus. Wir setzen uns dafür ein, dass die Metropole Ruhr als Zentrum des deutschen und internationalen Spitzen- und Breitensports in vielen Sportarten weiter an Bedeutung gewinnt. Damit schaffen wir auch in der verbesserten Außenwirkung, in den veranstaltungsbezogenen Dienstleistungen und in der Sportwirtschaft neue Perspektiven.

Wir stehen zu der Verpflichtung, allen Sportlern und Besuchern von Sportveranstaltungen gute Bedingungen zu bieten und den Sport auf allen Ebenen als Breiten-, Leistungs-, Spitzen-, Vereins- und Freizeitsport zu fördern und dabei das geänderte Freizeitverhalten und die Individualisierung zu berücksichtigen.

Ohne die Sportvereine und ihre ehrenamtlichen Aktiven ist das einzigartige Sportleben in der Metropole Ruhr nicht denkbar. Die Sportvereine sind ein besonders starkes Stück Bürgergesellschaft in der Metropole Ruhr. Unschätzbar viel wird hier für die Jugendbetreuung, die Integration unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und zur Gesundheitsvorsorge geleistet. Bewegungserziehung im Vorschulalter sowie an Schulen ist ein wichtiger Baustein bei der Erziehung junger Menschen und dient wesentlich zum

Erlernen sozialer Kompetenz. Eine zunehmende Bedeutung kommt angesichts der demografischen Entwicklung dem Seniorensport zu. Besondere Aufmerksamkeit verdient auch der Behindertensport, da er viele Menschen befähigt, ihr Leben besser zu meistern.

Vereine und Sport – auch im kommerziellen Angebot z.B. von Studios - erhalten in einer Gesellschaft mit einer wachsenden Zahl von Kleinfamilien und Ein- oder Zweipersonen-Haushalten eine soziale Schlüsselfunktion. Dabei werden wir die Vereine und ihre ehren- und hauptamtlichen Aktiven weiterhin unterstützen und bürokratische Erschwernisse reduzieren.

In Anbetracht der Haushaltslage der Kommunen gilt es in den kommenden Jahren, mit einer Sportentwicklungsplanung die Sportstättenlandschaft mit rund 10.000 bestehenden Anlagen zukunftsfähig neu aufzustellen. Der Ausbau vorhandener Anlagen und die Umwidmung nicht mehr genutzter Flächen sollen hierbei Vorrang haben. Bei Standortfrage, Errichtung, Betrieb und Unterhaltung von Sportstätten ist der Umweltverträglichkeit Rechnung zu tragen. Angesichts der größeren Mobilität und möglicher Synergieeffekte fördern wir auch städteübergreifende Lösungen. Die kommerziellen Sport- und Freizeiteinrichtungen sind dabei entsprechend mit zu berücksichtigen.

XIV. Starkes Management für die Metropole Ruhr

Die Ruhr ist die drittgrößte Metropolregion in Europa und die einzige in Deutschland, die im globalen Standortwettbewerb mithalten könnte, wenn das vorhandene Potential weiterentwickelt und gemeinsam geltend gemacht würde. Die CDU Ruhr setzt ihren erfolgreich begonnenen Weg zur Schaffung klarer, handlungsfähiger Verwaltungsstrukturen für die Metropole Ruhr und das ganze Land NRW fort.

Die Verwaltungsstrukturreform hat bislang eine Verschlinkung der staatlichen Verwaltung und ministeriellen Apparate durch die Zusammenfassung zahlreicher Landesämter, -betriebe, -institute und -anstalten und die Rekommunalisierung von Aufgaben ermöglicht. Hierauf wollen wir aufbauen.

Wir begrüßen die Absicht der Landesregierung, die staatlichen Mittelinstanzen (Bezirksregierungen) und höheren Kommunalverbände (Landschaftsverbände und Regionalverband Ruhr) zu drei Regionalpräsidien für das Rheinland, für Westfalen und für die Metropole Ruhr zusammenfassen. Dies führt nicht nur zu einer Steigerung der

Handlungsfähigkeit, sondern auch zu mehr Transparenz zugunsten der Bürger und zu einer beachtlichen Stärkung der Eigenständigkeit der Metropole Ruhr. Zugleich setzen wir verstärkt auf interkommunale Kooperationen.

Die CDU will den Regionalverband Ruhr in die Lage versetzen, seine neuen gesetzlich übertragenen Aufgaben wahrzunehmen. Durch Novellierung des RVR-Gesetzes ist dem Regionalverband Ruhr mit Wirkung vom 21. Oktober 2009 die Regionalplanungskompetenz übertragen worden. Damit kann der Verband endlich – wie von der CDU seit Jahren gefordert – wieder aus einer Hand für die gesamte Region, d.h. für alle 53 Gebietskörperschaften, planen. Die neue Regionalplanung für das Verbandsgebiet muss ausgehen von den Inhalten der bisherigen Planungen der Bezirksregierungen in den Gebietsentwicklungsplänen Arnsberg, Düsseldorf und Münster und – soweit verabschiedet und genehmigt – vom regionalen Flächennutzungsplan der sechs Ruhrgebetsstädte.

Der regionale Flächennutzungsplan war für die Kommunen als Träger der Planungshoheit in der Region eine erste Möglichkeit und ein wichtiger Beitrag zu einem Einstieg in eine eigenständige Regionalplanung. Bei einer rechtzeitigen Verabschiedung und Genehmigung ist es Aufgabe des RVR, als Träger der Regionalplanung, den Plan weiter zu bewirtschaften und in eine neue Regionalplanung zu integrieren.

Wir wollen den Regionalverband Ruhr derart weiterentwickeln, dass er sowohl über eine von seinen Mitgliedskommunen abgeleitete und kommunal begründete, als auch eine starke regionalpolitische Legitimität verfügt. Hier sollen sich die überörtlichen, regionalen Interessen der gesamten Region über von den Bürgern der Metropole Ruhr direkt gewählte Repräsentanten widerspiegeln, um einen Ausgleich zwischen regionalen und lokalen Interessen zu treffen und die Spitzen der Städte und Kreise noch intensiver in regionalpolitische Entscheidungen einzubinden. Nur so entsteht die Ruhr als neue Metropole in Europa.

CDU Ruhr
Lyrenstraße 11A
44866 Bochum

www.cdu-ruhr.de